

Stellungnahme von ARD-aktuell zu der E-Mail von den Herren F. Klinkhammer und V. Bräutigam vom 19.08.2016 zur Berichterstattung über die Ukraine

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam kritisieren in ihrer Programmbeschwerde vom 19.08.2016 erneut die Ukraine-Berichterstattung von ARD-aktuell. Ihrer Ansicht nach wird zu wenig und nur einseitig über die Ukraine berichtet. Wenn überhaupt über das Land berichtet werde, dienten die Nachrichten nicht der Information, sondern der „üblichen Russlandhetze“ und der Propaganda zugunsten der ukrainischen Regierung, so die Beschwerdeführer. Die Redaktion weist den Vorwurf der tendenziösen Berichterstattung und der Nachrichtenunterdrückung zurück. Verstöße gegen die Programmrichtlinien sind aus unserer Sicht nicht erkennbar.



Die Beschwerdeführer wiederholen in dieser Programmbeschwerde ihre Vorwürfe aus diversen anderen Programmbeschwerden zur Ukraine-Berichterstattung von ARD-aktuell. Wir betonen nochmals, dass wir immer wieder über die Geschehnisse dort berichten und uns dabei stets um eine ausgewogene und objektive Schilderung der Vorgänge bemühen. Dass der Konflikt mit Russland und die daraus resultierenden Folgen für die internationale Gemeinschaft in der Berichterstattung über die Ukraine eine große Rolle einnehmen, steht für uns als Nachrichtenmedium außer Frage. Wie in vielen anderen internationalen Konflikten ist die Gemengelage in der Ukraine unübersichtlich. Wir sind aber stets bestrebt, mithilfe unserer Korrespondenten vor Ort ein möglichst wahrheitsgetreues, objektives Bild zu zeichnen. Wie umfangreich und vielschichtig ARD-aktuell in allen Nachrichtenformaten über die Ukraine berichtet, zeigt ein Blick in das Archiv:

http://www.tagesschau.de/suche2.html?query=ukraine&sort_by=score

Die Herren Klinkhammer und Bräutigam führen einige Beispiele an, über die wir ihrer Ansicht nach hätten berichten müssen:

Dazu zählt der Hinweis auf einen Artikel des österreichischen „Kurier“ vom 09.09.2015 (I) über Militärtransporte der NATO durch Österreich in Richtung Ukraine. Dass es Militärtransporte der NATO durch Österreich gibt, ist allerdings nicht neu, jedes Jahr werden zahlreiche solche Transits genehmigt.

Dazu zählt auch der Hinweis auf eine Meldung des Schweizer „Blick“, US-Vizepräsident Biden habe den ukrainischen Präsidenten Poroschenko zur Zurückhaltung im Streit mit Russland aufgerufen. Aus dem Text geht allerdings zugleich hervor, dass Biden nicht nur an Poroschenko, sondern ebenso an die russische Regierung appelliert hat. Im Übrigen haben wir über den Appell der US-Regierung an beide Konfliktparteien selbst berichtet:

<http://www.tagesschau.de/ausland/russland-259.html>

Außerdem verweisen die Beschwerdeführer auf einen Link zum „Bandera-Kult“. Der umstrittene ukrainische Politiker Stepan Bandera wird im Westen der Ukraine als Nationalheld verehrt, im Osten der Ukraine gilt er als Kriegsverbrecher. Über ihn und nationalistische Gruppierungen in der Ukraine haben wir bereits 2014 berichtet:

<https://www.tagesschau.de/ausland/ukraine-nationalisten100.html>

Auch über die Weizenernte in der Ukraine, über eine Studie, dass es auch in den USA kritische Stimmen gegen die Ukraine gebe und über diverse andere Aspekte könnte man theoretisch berichten. Wir behalten uns grundsätzlich die redaktionelle Entscheidung vor, eine Auswahl der täglich denkbaren Themen zu treffen. Die Gestaltung unserer Nachrichtenangebote orientiert sich an journalistischen Kriterien und der jeweiligen Ereignislage. Mit Manipulation und Nachrichtenunterdrückung hat das aus unserer Sicht nichts zu tun.



Dr. Kai Gniffke
26.08.2016